



Aufbau-Architekt Andreas Durczok betrachtet sich den Fortgang der Abrissarbeiten am Thorner Weg. Die gegenüberliegenden Garagenanlagen bleiben übrigens erhalten. Foto: Felix Quebbemann

Abrissbagger im Thorner Weg

Drei Mehrfamilienhäuser verschwinden im Auftrag der Aufbau

Von Felix Quebbemann

Espelkamp (WB). Auf dem riesigen Haufen Schutt stehen zwei Bagger, die die großen Gesteinsbrocken wie Spielzeug auf die Schaufel nehmen, und sie auf einen Lastwagen verladen.

Die Steine gehören zu den Häusern, oder besser den ehemaligen Häusern, am Thorner Weg 3, 4 und 5. Denn die werden derzeit im Auftrag der Aufbaugemeinschaft abgerissen. »Das erste Gebäude ist bereits komplett verschwunden. Auch das zweite Gebäude ist schon beinahe weg«, erklärte Aufbau-Architekt Andreas Durczok. Die Arbeiten am Thorner Weg

im Wert von etwa 200 000 Euro sollen für einige Zeit auch erstmal den Schlusspunkt der Abrissaktionen darstellen. Im Jahr 1964/65 seien die Gebäude erbaut worden. »Insgesamt 60 Wohnungen haben die drei Häuser beinhaltet«, sagte Durczok weiter. Etwa 3300 Quadratmeter Wohnfläche hätten die Bauten vorgehalten. Die Grundstücksfläche insgesamt belaufe sich auf 9100 Quadratmeter.

Die Abrissarbeiten sollen möglichst schon Mitte März abgeschlossen sein. »Der Abriss an sich dauert nicht lange«, sagt der Aufbau-Architekt weiter. Vielmehr müsse auch darauf geachtet werden, dass die verschiedenen Materialien entsprechend getrennt und entsorgt werden.

So musste zu Beginn der Arbeiten Anfang Januar zunächst ein-

mal das Dämm-Material aus den Häusern entfernt werden. Wenn die Häuser abgerissen und der Schutt abgefahren wurde, werden die ausgehobenen, ehemaligen Kellerräume mit Sand verfüllt werden. Die letzten Mieter hätten bereits im Herbst 2009 die Wohnungen im Thorner Weg verlassen.

»Planungen, was künftig an dieser Stelle gebaut werden soll, gibt es noch keine«, sagte Durczok. Konzepte würden bei entsprechender Nachfrage aber vorbereitet werden. Am ehesten sei der Bau von Einfamilienhäusern denkbar. Doch auch dafür müsse zunächst die Nachfrage abgewartet werden. So stellt sich die Situation ähnlich dar, wie beim Brandenburger Ring. Auch dort wurden vor einigen Monaten Mehrfamilienhäuser abgerissen.